
6. AUSGABE 2025

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

als unsere letzte Ausgabe für das Jahr 2025 nutzen wir diese Gelegenheit, um zurückzublicken und die wichtigsten Meilensteine des Jahres zusammenzufassen. Für die Welt ist 2025 ein Jahr von tiefgreifender historischer Bedeutung, da es sowohl den 80. Jahrestag des Sieges im weltweiten antifaschistischen Krieg als auch den 80. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen markiert. An diesem wichtigen Wendepunkt hat China feierlich den 80. Jahrestag des Sieges im chinesischen Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression und im Weltkrieg gegen den Faschismus begangen und sich den Menschen weltweit angeschlossen, um der Geschichte zu gedenken, den Frieden zu schätzen und die Zukunft zu gestalten. Nur wenige Tage vor diesen Gedenkfeiern stellte Präsident Xi Jinping auf dem Gipfeltreffen der Shanghai Cooperation Organization (SCO) in Tianjin die Global Governance Initiative vor, die chinesische Weisheiten und Lösungen für die Aufrechterhaltung der internationalen Ordnung und die Verbesserung der globalen Governance bietet.

Deutschland ist Chinas umfassender strategischer Partner. Rückblickend auf die Beziehungen zwischen China und Deutschland in diesem Jahr haben die bilateralen Beziehungen seit der Bildung der neuen deutschen Regierung eine positive Dynamik beibehalten. In letzter Zeit gab es häufige und produktive hochrangige Kontakte: Präsident Xi führte ein Telefongespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz, und Premierminister Li Qiang traf sich während des G20-Gipfels mit Bundeskanzler Merz. Darüber hinaus haben die Besuche von Vizekanzler Lars Klingbeil und Außenminister Johann Wadepful in China das gegenseitige Vertrauen weiter gefestigt. Diese Interaktionen haben zu bedeutenden Ergebnissen geführt, eine gesunde Atmosphäre gefördert und dafür gesorgt, dass die bilaterale Zusammenarbeit trotz einer komplexen internationalen Lage in wirtschaftlicher, politischer und strategischer Hinsicht weiterhin robust ist. Mit Blick auf die chinesisch-deutschen Beziehungen im Jahr 2026 wünschen wir uns, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern stabiler werden und die prag-

matische Zusammenarbeit weiter vertieft wird. Wir hoffen, dass beide Seiten ihre Zusammenarbeit bei der Verteidigung der internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg und der Aufrechterhaltung des Multilateralismus verstärken und gemeinsam einen größeren Beitrag zur Förderung des Weltfriedens, der Stabilität und einer prosperierenden Entwicklung leisten werden.

Wie Staatspräsident Xi Jinping in seiner **Neujahrsansprache** betonte, ist 2026 das Auftaktjahr des 15. Fünfjahresplans. Lassen Sie uns gemeinsam für unsere Träume kämpfen, für ein besseres Leben arbeiten und die großen Visionen in die Realität verwandeln. Möge jeder von uns innere Zufriedenheit finden, Erfolge erzielen, und möge alles, was wir uns wünschen, in Erfüllung gehen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion

CHINA UND DIE WELT



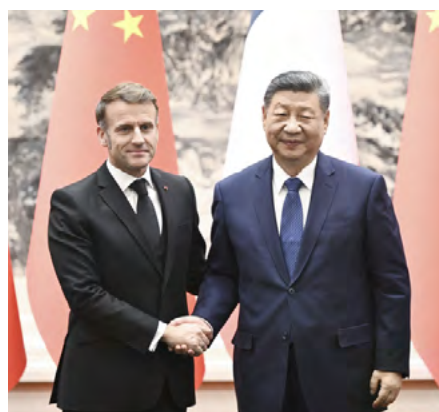
Präsident Xi Jinping führt Gespräche mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron und gibt eine gemeinsame Pressekonferenz

Am 4. Dezember 2025 fand in Beijing ein **bilaterales Treffen** zwischen dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping und dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron in der Großen Halle des Volkes statt. Im Anschluss hielten beide eine gemeinsame Pressekonferenz ab.

In dem Gespräch mit Macron betonte Xi Jinping die besondere Rolle Chinas und Frankreichs als unabhängige, verantwortungsbewusste Großmächte. Beide Länder seien konstruktive Kräfte für die Förderung einer multipolaren Weltordnung sowie für Solidarität und Zusammenarbeit der internationalen Gemeinschaft. Xi hob hervor, dass sich die Beziehungen an den grundlegenden Interessen der Völker und den langfristigen Zielen der Weltgemeinschaft orientieren müssten. Wichtig sei es, die umfassende strategische Partnerschaft in den kommenden 60 Jahren weiter zu vertiefen und ihren strategischen Wert voll zu entfalten.

Inhaltlich lag ein Schwerpunkt auf der wirtschaftlichen und technolo-

gischen Zusammenarbeit. Xi stellte den 15. Fünfjahresplan Chinas als „Liste von Chancen“ vor und sprach sich für eine Ausweitung der Kooperation in traditionellen Bereichen wie Luft- und Raumfahrt sowie Kernenergie aus. Gleichzeitig nannte er Zukunftsfelder wie grüne und digitale Wirtschaft, Künstliche Intel-



lizenzen, Biomedizin und neue Energien. China wolle mehr hochwertige französische Produkte importieren und hoffe im Gegenzug auf faire Rahmenbedingungen für chinesische Unternehmen in Frankreich.

Besonders deutlich äußerte sich Xi zur politischen Weltlage. Angesichts

globaler Unsicherheiten müssten China und Frankreich echten Multilateralismus stärken, die UN-zentrierte internationale Ordnung verteidigen und gemeinsam zur Reform der Global Governance beitragen. Auch zur Ukraine-Krise bekräftigte Xi Chinas Unterstützung für alle Friedensbemühungen.

Bei der anschließenden **Pressekonferenz** unterstrich Xi erneut die gemeinsame Verantwortung beider Staaten in einer wechselhaften internationalen Lage. Multilateralismus, Gleichberechtigung und Dialog seien zentrale Prinzipien. Zudem hob er Chinas fortgesetzte Öffnungs- und Reformpolitik hervor, die neue Spielräume für die bilaterale Zusammenarbeit eröffnen solle. Abschließend betonte er Chinas Bereitschaft, gemeinsam mit Frankreich an einer Gemeinschaft der Menschheit mit geteilter Zukunft zu arbeiten.

共商全球治理，共谋全球发展

Working Together on Global Governance for Shared Development

2025年12月9日 中国·北京

Beijing, China December 9, 2025



Li Qiang führt „1+10“-Dialogforum mit Leitern wichtiger internationaler Wirtschaftsorganisationen

Am 9. Dezember 2025 führte der chinesische Ministerpräsident Li Qiang in Beijing ein „1+10“-Dialogforum mit Leitern internationaler Wirtschaftsorganisationen durch. Im Mittelpunkt stand das Thema **„Zusammenarbeit im Bereich der Global Governance für gemeinsame Entwicklung“**. Li erklärte, dass Staatspräsident Xi Jinping mit der Globalen Verwaltungsinitiative Ansätze zur Bewältigung globaler Herausforderungen anbiete. Ziel dieses Forums war es, einen breiten internationalen Konsens zu fördern, koordinierte Maßnahmen zu ergreifen und ein gerechteres

sowie effizienteres System der Global Governance aufzubauen.

Li betonte, China bleibe ein entschlossener Verfechter von Öffnung und internationaler Zusammenarbeit. Mit den jüngst verabschiedeten Vorschlägen für den 15. Fünfjahresplan seien die strategischen Leitlinien festgelegt worden. Chinas Markt werde sich weiter öffnen und ausländische Unternehmen seien eingeladen, Chancen zu nutzen. China wolle gemeinsam mit allen Partnern eine für beide Seiten vorteilhafte internationale Wirtschafts- und Handelsstruktur stärken, die wirt-

schaftliche Globalisierung vertiefen und multilaterale Mechanismen ausbauen.

Die Vertreter der internationalen Wirtschaftsorganisationen würdigten Chinas wirtschaftlichen Beitrag zum globalen Wachstum. Sie erklärten, der 15. Fünfjahresplan werde dem Welthandel und der globalen Entwicklung neue Impulse geben und riefen zu einer Vertiefung der Zusammenarbeit mit China in zentralen Zukunftsbereichen auf.

Wang Huning stattet Laos und Indonesien einen offiziellen Besuch ab

Wang Huning, Vorsitzender des Landeskomitees der PKKCV, besuchte vom 01. bis 03. Dezember mit einer Delegation Laos anlässlich des 50. Jahrestags der Staatsgründung. Dort bekräftigte er Chinas Bereitschaft, den strategischen Konsens der Staats- und Parteiführungen umzusetzen, sich gegenseitig bei Kerninteressen zu unterstützen und den Aufbau einer chinesisch-laotischen Gemeinschaft mit geteilter Zukunft zu vertiefen. Neben politischen Gesprächen hob der Besuch auch symbolisch die Bedeutung langfristiger Zusammenarbeit, etwa durch die China-Laos-Eisenbahn, hervor.

Unmittelbar danach reiste Wang nach Indonesien, wo er die engere

Abstimmung von Entwicklungsstrategien betonte. China wolle gemeinsam mit Indonesien Modernisierungswege beschreiten, die den



nationalen Gegebenheiten entsprechen, und so zu globalem Frieden, Stabilität und Wohlstand beitragen.

In Gesprächen mit der politischen Führung unterstrich er das Ein-China-Prinzip und die Bedeutung politischer Stabilität. Beide Besuche verdeutlichen, wie Diplomatie, Dialog und strategische Partnerschaften in Zeiten globaler Instabilität als zentrale Instrumente zur Vertrauensbildung und Konfliktprävention dienen.

Am 18. Dezember 2025 führte Chinas Außenminister Wang Yi separate Telefongespräche mit seinen Amtskollegen in Kambodscha und Thailand und drängte auf Waffenstillstand, Deeskalation und Dialog. Er unterstrich Chinas vermittelnde Diplomatie in Krisenzeiten.



CHINA UND DEUTSCHLAND

Han Zheng trifft deutschen Bundesaußenminister Johann Wadepuhl

Am 8. Dezember 2025 traf der stellvertretende chinesische Staatspräsident Han Zheng in Beijing mit dem deutschen Bundesaußenminister Johann Wadepuhl zusammen. Das **Gespräch** unterstrich die Bedeutung der chinesisch-deutschen Beziehungen seit der Bildung der neuen Bundesregierung in Deutschland und setzte ein klares Signal für Kontinuität und Vertiefung der Zusammenarbeit.

Han Zheng betonte, dass China und Deutschland seit dem Regierungswechsel in Berlin einen intensiven hochrangigen Austausch pflegen. Ein wichtiger Meilenstein sei das Telefongespräch zwischen dem chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping und dem deutschen Bundeskanzler Friedrich Merz im Mai dieses Jahres gewesen. Dabei seien strategische Leitlinien für die weitere Entwicklung der bilateralen Beziehungen formuliert worden. China und Deutschland seien füreinander

zentrale Handels- und Wirtschaftspartner, deren Zusammenarbeit auf gegenseitigem Nutzen und gemeinsamen Interessen beruhe.

China sei bereit, gemeinsam mit Deutschland die zwischen den Staats- und Regierungschefs erzielten Übereinkünfte umfassend umzusetzen, den politischen Dialog zu intensivieren und die umfassende strategische Partnerschaft auf eine neue Ebene zu heben. Vor diesem Hintergrund hob Han auch die Rolle Deutschlands als Schlüsselstaat innerhalb der Europäischen Union hervor. Deutschland könne einen wichtigen Beitrag zur stabilen und gesunden Entwicklung der Beziehungen zwischen China und der EU leisten.

Ein weiterer zentraler Punkt des Gesprächs war die Taiwan-Frage, die Han Zheng als Kerninteresse Chinas bezeichnete. Er äußerte die Erwartung, dass Deutschland wei-

terhin konsequent am Ein-China-Prinzip festhalten werde.

Bundesaußenminister Johann Wadepuhl bekräftigte seinerseits, dass die neue deutsche Bundesregierung den Beziehungen zu China große Bedeutung beimisst. Deutschland halte unbeirrt an der Ein-China-Politik fest und strebe eine Vertiefung der hochrangigen Kontakte an. Die umfassende bilaterale Zusammenarbeit solle kontinuierlich ausgebaut werden. Deutschland sei bereit, sich als verlässlicher und langfristiger Partner Chinas zu positionieren.

Das Treffen verdeutlichte den gemeinsamen Willen beider Seiten, den konstruktiven Dialog fortzusetzen und die chinesisch-deutschen Beziehungen in einem komplexen internationalen Umfeld weiterzuentwickeln.

Wang Yi führt Gespräche mit dem deutschen Außenminister Johann Wadephul

Am 8. Dezember 2025 traf Chinas Außenminister Wang Yi in Beijing mit seinem deutschen Amtskollegen Johann Wadephul zusammen. Der erste **China-Besuch** eines deutschen Außenministers seit der Bildung der neuen Bundesregierung stand im Zeichen einer weiteren Stabilisierung und Vertiefung der bilateralen Beziehungen.

Wang Yi betonte, dass Zusammenarbeit und gegenseitiger Respekt wichtiger seien als Konfrontation. In einer von Unsicherheiten geprägten Welt sei eine enge chinesisch-deutsche Kooperation nicht nur für beide Länder von Vorteil, sondern auch für die Bewältigung globaler Herausforderungen. China sei bereit, den hochrangigen Austausch zu intensivieren, die strategische Kom-

munikation zu stärken und die praktische Zusammenarbeit auszubauen. Als zentrale Kraft in der EU komme Deutschland zudem eine wichtige Rolle für die pragmatische europäische China-Politik zu.

Ein zentrales Thema war die Taiwan-Frage. Wang Yi bekräftigte, dass das Ein-China-Prinzip eine unverrückbare politische Grundlage der bilateralen Beziehungen sei. Deutschland wurde aufgefordert, diese Position weiterhin klar zu unterstützen.

Johann Wadephul unterstrich, dass Deutschland an der Ein-China-Politik festhalte, den Dialog mit China ausbauen wolle und eine verlässliche Partnerschaft anstrebe. Zudem vereinbarten beide Seiten eine enge Abstimmung zu internationalen Fragen, einschließlich der Ukraine-Krise, um die globale Bedeutung der chinesisch-deutschen Beziehungen weiterhin zu beweisen.



Der chinesische Handelsminister Wang Wentao traf sich mit dem deutschen Außenminister Johann Wadephul

Der chinesische Handelsminister Wang Wentao traf am 8. Dezember 2025 mit dem deutschen Außenminister Johann Wadephul in Beijing zusammen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Förderung des freien Handels und der gemeinsame Einsatz für den Schutz des regelbasierten multilateralen Handelssystems. Es wurde auch unterstrichen, dass der Multilateralismus zweifellos den gemeinsamen Interessen beider Länder und dem Willen der internationalen Gemeinschaft dient.

Wang Wentao betonte, dass China deutsche Unternehmen ausdrücklich dazu einlade, die Chancen des 15. chinesischen Fünfjahresplans (2026–2030) zu nutzen. Neben der Vertiefung der Zusammenarbeit in traditionellen Industrien solle ins-

besondere die Kooperation in neuen und zukunftsorientierten Bereichen ausgebaut werden. Zugleich äußerte Wang die Hoffnung, dass



die deutsche Regierung chinesischen Unternehmen ein faires, offenes und diskriminierungsfreies Investitions- und Geschäftsumfeld in Deutschland bieten werde.

Mit Blick auf bestehende Bedenken aus Deutschland erklärte Wang,

China nehme Fragen zu Exportkontrollen und zum Unternehmen Nexperia sehr ernst. Um die Stabilität globaler Industrie- und Lieferketten zu sichern, habe China unter anderem ein schrittweises allgemeines Genehmigungssystem für bestimmte Bereiche wie Seltene Erden eingeführt und Ausfuhrerlaubnisausnahmen für Nexperia-Chips gewährt.

Johann Wadephul bekräftigte, dass Deutschland den Dialog mit China weiter intensivieren, die pragmatische Zusammenarbeit ausbauen und Differenzen konstruktiv behandeln wolle. Beide Seiten verständigten sich darauf, gemeinsam für offenen Handel und stabile wirtschaftliche Beziehungen einzutreten.

CHINAS WIRTSCHAFT

China hält Zentrale Wirtschaftskonferenz zu Planung von 2026 ab

Am 11. und 12. Dezember kamen Chinas Führungskräfte in Beijing zur jährlichen **Zentralen Wirtschaftskonferenz** zusammen, um die wirtschaftspolitischen Leitlinien für 2026 festzulegen. Staatspräsident Xi Jinping bewertete in seiner Grundsatzrede das Jahr 2025 als außergewöhnlich, da die zentralen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsziele erfolgreich erreicht wurden, und analysierte zugleich die aktuelle Lage. 2026 ist das erste Jahr des 15. Fünfjahresplans, weshalb der Konferenz besondere Bedeutung zukommt.

Die Wirtschaftspolitik soll weiterhin dem Prinzip des Strebens nach Fortschritt bei gleichzeitiger Wahrung der Stabilität folgen und stärker auf Qualität und Effizienz

ausgerichtet sein. Acht Schwerpunkte wurden festgelegt: die Stärkung der Binnennachfrage und



des Binnenmarkts, innovationsgetriebenes Wachstum, vertiefte Reformen, eine weitere Öffnung nach außen, koordinierte Stadt-Land- und Regionalentwicklung,

die Förderung einer grünen Transformation im Einklang mit den Klimazielen, die Verbesserung der Lebensgrundlagen der Bevölkerung sowie die aktive und umsichtige Eindämmung von Risiken in Schlüsselbereichen.

Mit klaren politischen Signalen, wachsender Innovationskraft und einem robusten Konsum will China 2026 stabile Wachstumsimpulse setzen und zugleich neue Chancen für internationale Partner und die Weltwirtschaft eröffnen und das alles möglichst weltweit nachhaltig.

Internationale Organisationen heben Wachstumsprognose für chinesische Wirtschaft an

Internationale Finanzinstitutionen haben ihre Einschätzung zur chinesischen Wirtschaftsentwicklung für 2025 nach oben korrigiert. Auf einer Pressekonferenz des Internationalen Währungsfonds am 10. Dezember in Beijing wurde der jährliche Bewertungsbericht zur chinesischen Wirtschaft vorgestellt. Demnach wird für 2025 ein Wachstum von 5,0 Prozent erwartet, was einer Anhebung um 0,2 Prozentpunkte gegenüber den im Oktober veröffentlichten Weltwirtschaftsaussichten entspricht. Der IWF würdigte damit die Stabilität und Widerstandsfähigkeit der chinesischen Wirtschaft in einem weiterhin herausfordernden globalen Umfeld.

Einen Tag später erhöhte auch die Weltbank ihre Wachstumsprognose für China um 0,4 Prozentpunkte. In ihrem Bericht hob sie hervor, dass eine expansivere Finanzpoli-

tik und eine moderat lockere Geldpolitik den Binnenkonsum sowie die Investitionstätigkeit spürbar gestärkt hätten. Zudem habe die breite Diversifizierung der Exportmärkte zur Stabilisierung des Außenhandels beigetragen. Mara Warwick, Direktorin der China-Abteilung der Weltbank, betonte, dass eine aktivere Finanzpolitik,

fortgesetzte strukturelle Reformen und ein zunehmend berechenbares Geschäftsumfeld das Vertrauen von Unternehmen und Investoren stärkten und die Basis für ein robustes, nachhaltiges Wachstum legten. Dies stütze laut beiden Institutionen positive Erwartungen für Chinas wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr.



China-Wirtschaftsjahrestagung: Wirtschaftsleistung dürfte 2025 rund 140 Billionen Yuan RMB erreichen

Am 13. Dezember erklärte Han Wenxiu, stellvertretender Direktor des Büros des Zentralkomitees für Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten sowie Leiter des Zentralen Amtes für Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten, auf der China-Wirtschaftsjahrestagung 2025/2026, dass dieses Jahr im Prozess der chinesischen Modernisierung von außergewöhnlicher Bedeutung sei. Die zentralen Ziele der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung würden planmäßig erreicht, und der 14. Fünfjahresplan stehe kurz vor einem erfolgreichen Abschluss.

Han betonte, dass die im 14. Fünfjahresplan festgelegten 20 Kernindikatoren nahezu vollständig erfüllt seien und damit neue wich-

tige Erfolge in der Entwicklung von Partei und Staat erzielt würden. In den vergangenen Jahren



habere China außergewöhnliche Herausforderungen bewältigt, darunter die COVID-19-Pandemie, Unterbrechungen globaler

Lieferketten, Versuche der wirtschaftlichen Entkopplung sowie Naturkatastrophen.

Gleichzeitig habe sich die wirtschaftliche Stärke des Landes deutlich erhöht. Das Bruttoinlandsprodukt habe die Schwellen von 110, 120 und 130 Billionen Yuan überschritten und werde 2025 voraussichtlich rund 140 Billionen Yuan erreichen. Für das kommende Jahr sei es entscheidend, stabiles Wachstum zu sichern, Beschäftigung und Preise stabil zu halten, die internationale Zahlungsbilanz auszugleichen und das Einkommenswachstum der Bevölkerung zu sichern.

China führt im Freihandelshafen Hainan inselweite Sonderzollmaßnahmen ein

China hat am 18. Dezember inselweite Sonderzollmaßnahmen im Freihandelshafen Hainan eingeführt, dem flächenmäßig größten Freihandelshafen des Landes. Mit diesem Schritt werden die Einfuhr von Waren aus Übersee weiter liberalisiert, der Umfang der Zollbefreiungen ausgeweitet und zusätzliche wirtschaftsfreundliche Regelungen umgesetzt. In einem glo-

balen Umfeld, das zunehmend von Protektionismus und Handelshemmnissen geprägt ist, gilt diese Entscheidung als wichtiger Meilenstein für Chinas Engagement zugunsten des Freihandels und einer hochgradigen Öffnung nach außen.

Im Rahmen der neuen Maßnahmen wurde die rund 30.000 Quadratkilometer große tropische Insel

Hainan offiziell als Sonderzollüberwachungszone ausgewiesen. Damit beginnt eine neue Entwicklungsphase des Freihandelshafens. Ziel ist es, einen deutlich freieren Verkehr von Waren, Kapital, Personen und Daten zu ermöglichen. Unterstützt wird dies durch Nullzölle auf zahlreiche Importgüter, niedrige Steuersätze sowie ein vereinfachtes und transparenteres Steuersystem.

Die Reformen sollen Hainan zu einem international wettbewerbsfähigen Standort machen, Investitionen anziehen und neue Impulse für Handel, Dienstleistungen und innovative Geschäftsmodelle setzen. Gleichzeitig unterstreichen sie Chinas Bereitschaft, weiter Verantwortung für offene Märkte und stabile globale Lieferketten zu übernehmen.



FACETTEN CHINAS



Chinas große Drohne „Jiutian“ absolviert Erstflug und zielt auf vielfältige zivile Einsätze ab

Am 11. Dezember 2025 absolvierte das große unbemannte Luftfahrzeug Jiutian seinen erfolgreichen Jungfernflug. Entwickelt von der Aviation Industry Corporation of China, startete die Mehrzweckdrohne im nordwestchinesischen Pucheng in der Provinz Shaanxi. Mit einer Länge von 16,35 Metern und einer Spannweite von 25 Metern gehört Jiutian zu den größten seiner Klasse. Das maximale Startgewicht beträgt 16 Tonnen, die Nutzlastkapazität liegt bei bis zu 6.000 Kilogramm. Das UAV kann bis zu zwölf Stunden in der Luft bleiben und hat eine Reichweite von rund 7.000 Kilometern. Dank hoher Einsatzhöhe, großem Geschwindigkeitsbereich sowie Kurzstart- und Landefähigkeit ist Jiutian für zahlreiche zivile Aufgaben konzipiert. Das modulare Nutzlastsystem erlaubt flexible Einsätze, etwa für den Transport schwerer Güter in entlegene Regionen, für Notfallkommunikation, Katastrophenhilfe, geografische Vermessung oder die Erkundung von Rohstoffen. Damit unterstreicht das Projekt Chinas Anspruch, moderne Drohnentechnologie wirtschaftlich und vielseitig einzusetzen auf globaler Ebene.



Chinas KI-Kernindustrie soll 2025 mehr als 1,2 Billionen Yuan erreichen

Der chinesische Markt für Künstliche Intelligenz wächst rasant. Der Umfang der Kernindustrie soll 2025 voraussichtlich mehr als 1,2 Billionen Yuan erreichen, was rund 170 Milliarden US-Dollar entspricht. Experten sehen die KI-Technologie an einem entscheidenden Wendepunkt: Sie beschleunigt den Übergang von reiner Innovation hin zur Stärkung der Produktivkräfte in der Realwirtschaft. Besonders große KI-Modelle haben deutliche Fortschritte gemacht. Ihre sprachlichen Fähigkeiten verbesserten sich im laufenden Jahr um etwa 30 Prozent, das multimodale Verständnis sogar um rund 50 Prozent. Auch die sogenannte verkörperte Intelligenz, die KI mit Robotik verbindet, entwickelt sich dynamisch. In diesem Bereich flossen bereits über 40 Milliarden Yuan an Finanzierungen, mehr als 350 Unternehmen sind entlang der industriellen Wertschöpfungskette aktiv. Darüber hinaus richtet sich der Blick in die Zukunft der Konnektivität, denn für etwa 2030 werden erste kommerzielle 6G-Anwendungen erwartet, ein flächendeckender Ausbau soll dann bis 2035 erfolgen.

CMG stellt Maskottchen der Frühlingsfest-Gala 2026 vor

Die China Media Group hat die Maskottchen der Frühlingsfest-Gala 2026 präsentiert: vier Pferde mit den Namen Qiqi, Jiji, Chichi und Chengcheng. Ihr Design greift klassische Pferdedarstellungen aus unterschiedlichen Epochen Chinas auf und verbindet jahrtausendealte Muster mit einer modernen Formsprache. So vereinen die Figuren historische Ästhetik und den Geist einer sich stetig erneuernden Zeit. Die energiegeladenen Pferde stehen für das Gala-Motto „In vollem Galopp entschlossen voran“ und sollen Dynamik, Zuversicht und kulturelle Vitalität vermitteln. Das Frühlingsfest, auch als chinesisches Neujahr bekannt, zählt zu den bedeutendsten traditionellen Festen des Landes. Für chinesische Familien weltweit gehört das gemeinsame Anschauen der jährlichen Frühlingsfest-Gala fest zur Feier dazu und wirkt als starkes kulturelles Bindeglied. Seit ihrer Erstausstrahlung 1983 gilt die Gala laut Guinness-Buch der Rekorde als die meistgesehene Fernsehsendung der Welt. Jedes Jahr erreicht sie junge und alte Zuschauer und prägt Emotionen, Erinnerungen und Gemeinschaft über Generationen hinweg.

AUSSENANSICHTEN



Begegnung China und Deutschland: Experten diskutieren über neue Chancen für Wirtschaftskooperationen

Die jüngste Zentrale Wirtschaftskonferenz in Beijing unterstrich Chinas Übergang in eine fortgeschrittene Phase der Öffnung – ein Signal, das auch in Europa aufmerksam verfolgt wird. Vor diesem Hintergrund diskutierten Experten bei einer Rundtischveranstaltung in Berlin über neue Chancen der chinesisch-deutschen Wirtschaftskooperation. Sie betonten, dass die über fünf Jahrzehnte gewachsene enge Verflechtung beider Volkswirtschaften ein stabiles Fundament für die Zukunft bilde. China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner, und zahlreiche deutsche Unternehmen bauen ihre Präsenz und Investitionen dort weiter aus. Entscheidend seien politische Stabilität, Planungssicherheit und ein verlässlicher Dialog, die durch Chinas Öffnungspolitik unterstützt würden.

Besonders im Technologie- und Industriebereich sehen Fachleute großes Potenzial. Elektromobilität, grüne Technologien und Digitalisierung gelten als Felder, in denen sich die jeweiligen Stärken beider Länder ideal ergänzen. Chinas Flexibilität und Geschwindigkeit tref-

fen auf deutsche Ingenieurskunst und Systemkompetenz. Gleichzeitig mahnten die Experten eine klarere Industriestrategie in Deutschland an und warnten davor, wirtschaftliche Beziehungen aus geopolitischen Erwägungen unnötig einzuschränken. Für Drittmärkte wird empfohlen, chinesische Initiativen im



Infrastrukturausbau mit deutscher Technologie zu verbinden, etwa bei Verkehrs-, Energie- oder Klimaprojekten in Asien und Afrika.

Wie diese Zusammenarbeit praktisch aussehen kann, zeigt der Blick in chinesische Industrieparks. In modernen Fabriken arbeiten automatisierte Transportsysteme, KI-gestützte Qualitätskontrollen und digitale Leitstände Hand in Hand. Deutsche Unternehmen haben sich dort längst von reinen Produktionsstandorten zu

integrierten Zentren für Forschung, Entwicklung, Fertigung und Vertrieb entwickelt. China dient ihnen nicht nur als Absatzmarkt, sondern zunehmend als Testfeld und Innovations-schaufenster. Erfahrungen aus China verkürzen Entwicklungszyklen weltweit und fließen in globale Produkte ein.

Aktuelle Umfragen bestätigen diesen Trend: Ein wachsender Anteil deutscher Unternehmen sieht chinesische Firmen in einer führenden Rolle bei industrieller Innovation und plant, die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern bleibt auf hohem Niveau und bestätigt die Bedeutung der Partnerschaft. Experten zeigen sich daher vorsichtig optimistisch. Mit pragmatischem Dialog, komplementären Stärken und gemeinsamer Innovationsorientierung kann die chinesisch-deutsche Wirtschaftskooperation neue Spielräume erschließen und zu einem wichtigen Katalysator für Modernisierung und globale Wertschöpfung werden.



China feiert die Ankunft des neuen Jahres

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin